



Spar- und Leihkasse Frutigen AG

Aktiendividenden, der neue Zins?

Die tiefen Zinsen machen Sparern und Anlegern das Leben schwer. Die klassischen Sparformen werfen praktisch keine Zinsen ab. Was tun? Lohnt es sich, langfristig auf Aktien und somit auch auf Dividendenträge zu setzen?

Wohin mit dem Geld? Die Frage klingt fast schon überheblich, weil sie Unmengen von Kapital suggeriert. Dabei betrifft das Thema inzwischen jeden, der ein paar Franken auf die hohe Kante legen möchte. Verantwortlich dafür ist das Niedrigzinsumfeld, das die Märkte nun schon seit gefühlten Ewigkeiten prägt und Sparern frostige Zeiten beschert. Zinsanlagen, Bankkonten und Vorsorgegelder in Kontoform werfen praktisch keine Zinsen mehr ab oder werden bei einigen Instituten sogar mit Negativzinsen belastet. Was tun? Lohnt es sich, langfristig auf Aktien und somit auch auf Dividendenträge zu setzen?

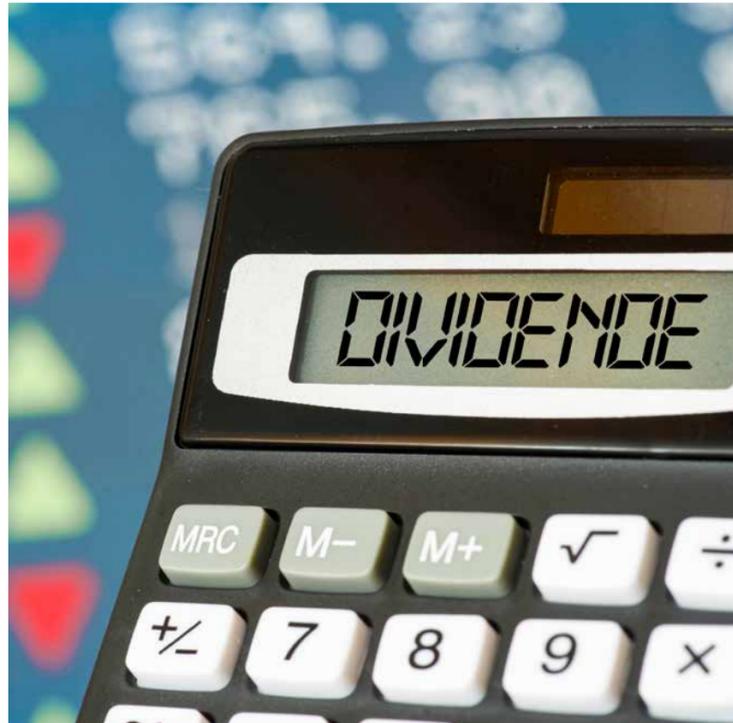
«Der Lohn der Aktionäre»

Aktienkursgewinne kommen und gehen, aber die Dividende ist – einmal ausgeschüttet – die einzige Form der Aktionärsrendite, die nicht mehr verloren gehen kann. Sie bedeutet auch Entscheidungsfreiheit. Wir können sie reinvestieren oder ausgeben. Man hat die Wahl. Dividenden werden auch als «Lohn der Aktionäre» für ihre Investition in ein Unternehmen bezeichnet. Dividenden sind eine Form der Gewinnbeteiligung und eine Entschädigung für das Risiko, das wir mit unserer Investition eingegangen sind. Ob eine Dividende ausbezahlt wird, darüber entscheiden die Aktionäre.

Wer die Aktien zu einem bestimmten Zeitpunkt (Ex-Datum) im Wertschriftendepot hat, erhält die Zahlung. In der Schweiz ist das einmal pro Jahr der Fall. Die Dividendenzahlungen sind grundsätzlich vermögensneutral. Die ausbezahlte Dividende wird vom Kurs abgezogen. Das Geld fehlt nach der Auszahlung schliesslich im Unternehmen.

«Dividenden-Aristokraten»

Anleger, die eine gezielte Dividendenstrategie verfolgen, kaufen vor allem Aktien von Unternehmen mit hoher Dividendenrendite. Eine mögliche Vorgehensweise kann durch folgenden Filter auf Schweizer Aktien definiert werden: Ein Unternehmen muss in der Vergangenheit ununterbrochen Dividende ausgeschüttet und in den letzten fünf bis zehn Jahren keine Dividendenkürzung vorgenommen haben. Die erwarteten



Dividende statt Zins? Wer Geld in Aktien anlegt, sollte zuerst über seine Risikobereitschaft nachdenken. Foto: AdobeStock

teten Gewinne müssen die erwarteten Dividendenzahlungen übertreffen. Die Dividendenrendite muss besser als die Rendite der Hälfte der verglichenen Aktien ausfallen. Aktien mit einer historisch hohen Volatilität werden ausgeschlossen. Daraus ergeben sich folgende Titel: Zurich, Novartis, PSP Swiss Property, Julius Bär, SGS, Roche, ABB und Nestlé. Für ein Investment in Roche und Nestlé spricht insbesondere die lange Geschichte gesteigerter Ausschüttungen. Sie sind diejenigen Schweizer Unternehmen, die nach US-Definition zu den «Dividenden-Aristokraten» gehören. Ein Unternehmen muss nach dieser Betrachtung seit mindestens 25 Jahren eine Dividende zahlen, die Ausschüttung jedes Jahr erhöhen und eine Marktkapitalisierung von mindestens drei Milliarden US-Dollar aufweisen.

Aktienportfolios als Alternative

«Solide Firmen schütten auch in herausfordernden Zeiten zuverlässig und regelmässig Gewinne aus. Das sollten sich Sparer und Anleger zunutze machen», erklärt Beat Schmid, Vizedirektor der Spar- und Leihkasse. «Der Entscheid für eine Aktienanlage sollte aber nie nur anhand der erwarteten Dividenden gefällt werden, sondern immer auch vor dem Hintergrund der persönlichen finanziellen Verhältnisse und im

Bewusstsein, dass Aktien starken Kurschwankungen unterliegen können. Der Leiter des Bereichs Anlegen und Sparen und Co-Leiter der Beratung der SLF empfiehlt deshalb diversifizierte Aktienportfolios über Anlagefonds wie «Aktien Schweiz» oder «Aktien Welt». Die Möglichkeit einer Investition in gemischte Anlagefonds bietet sich übrigens auch für Vorsorgegelder der 3. Säule an.

«Bei einem Erstgespräch ist es für uns wichtig herauszufinden, welchem Anlagetyp unser Kunde am ehesten entspricht. Risiko und Rendite bilden die Grundlage von Anlageentscheidungen», so Beat Schmid weiter. Kundenbedürfnisse und Risikotoleranzen seien dabei die Treiber der Anlageempfehlungen. «Erfahrungen und Kenntnisse, Tragbarkeit der finanziellen Risiken sowie die Anlageziele runden diesen wichtigen Analyseteil ab», erläutert Schmid. «Eine Aktiendividende kann nur einfahren, wer auch bereit ist, Aktien – und damit auch die entsprechenden Anlagerisiken – in seinem Portfolio zu halten.» **MHA**

Weitere Informationen:
www.slfrutigen.ch/geld-anlegen

Beat Schmid, wie sparen Sie Ihr Geld?



Grundsätzlich halte ich mich an die Empfehlungen, die ich auch meinen Kunden gebe. In erster Linie muss das jährlich definierte Ausgabenbudget finanziert und dreimal ein Monatsbedarf als Reserve auf einem Konto gehalten werden. Finanzielle Ziele innerhalb der nächsten fünf Jahre und eine angemessene Reserve runden den sinnvollen Betrag – auf einem Sparkonto gehalten – ab. Und das unabhängig davon, ob jetzt ein Zinsertrag erzielt wird oder nicht. Die jederzeitige Verfügbarkeit sowie kein Schwankungsrisiko sind bei diesen Überlegungen zentral. Für die jährliche Sparquote steht natürlich das steuerlich begünstigte Vorsorgesparen als Wertschriftenlösung im Vordergrund. Ist es ausgeschöpft, erachte ich einen Fondssparplan mit monatlichen Investitionen als ideale Lösung. Das restliche Vermögen ist der Risikotoleranz entsprechend der Anlage dienend. Aktien, Immobilien, Edelmetalle und Einkäufe in die Pensionskasse ergeben eine optimale Diversifikation.

Das klassische Sparkonto kostet heute mehr als es Zins abwirft. Wird sich das nicht alsbald wieder ändern?

Wenn ich unsere Konditionen auf dem Sparkonto anschau: kleiner Zins von 0,025%, aber keine Spesen! Solange die kurzfristigen Marktzinsen in Europa und der Schweiz negativ sind, werden wir keine Änderungen sehen.

Wer Geld mit Anlagen verdienen möchte, sollte also im Aktienmarkt anlegen?

Ja. Wie bereits erwähnt, ist das der Risikotoleranz entsprechend neben Immobilien, Edelmetallen und Einkäufen in die Pensionskasse sinnvoll.

Worauf muss ich achten, wenn ich mein Ersparnis in Aktien investiere?

Neben den bereits erwähnten Kriterien geht es darum, eine optimale Diversifikation mit einfachen Produkten anzustreben. Sie können also mit je einer Anlage den Aktienmarkt «Schweiz» oder «Welt» abdecken, und das zu relativ günstigen Konditionen. Direktanlagen in einzelne Firmen erachte ich bei einem Vermögen unter 250 000 nicht als sinnvoll.

Worauf achten Sie bei der Beratung von Anlegerinnen und Anlegern?

Welche Risikotoleranz und finanziellen Bedürfnisse hat unser Kunde? Diese Frage richtig zu beantworten, ist viel

wichtiger als die Auswahl der einzelnen Investitionen.

In Krisenzeiten verliert man schnell viel Geld. Was empfehlen Sie, wenn der Aktienmarkt taucht?

Passt das Portfolio zu unseren Kunden? Welche Chancen und Risiken bestehen? Wie reagiert das Portfolio meines Kunden, wenn die Märkte einmal verrückt spielen? Und wie reagiert mein Kunde? Diese Themen gehören zu unserem Analyseteil. Der Kunde wird also vor der Investition mit diesen Gegebenheiten konfrontiert und weiss deshalb, auch diese negativen Phasen durchzustehen oder sieht solche Situationen als Chance, um günstig zuzukaufen. Wir sind jederzeit in der Lage, zu messen, ob sich der Kunde in seinem Anlageprofil innerhalb seiner Volatilitätsbandbreite befindet, um sofort notwendige Instruktionen zu erteilen.

Die SLF bietet verschiedene Anlagemöglichkeiten. Welche sind das? Im Servicelevel sind dies

- **die Vermögensverwaltung:** Beratung und Anlageentscheid durch die Bank;
- **die Anlageberatung:** Beratung durch die Bank und Anlageentscheid durch den Kunden;
- **«Execution only»:** Beratung und Anlageentscheid durch den Kunden selber. Die Bank darf nicht beraten.

Unsere Produkte sind

- **bei der Vermögensverwaltung:** «OptiPortfolio» und «FlexPortfolio»;
- **bei der Anlageberatung:** Diversifizierte Anlagen aus unserem Basisportfolio sowie Fondssparplan;
- **bei «Execution only»:** Die Bank darf keine Produkte empfehlen.

Und welche gefällt Ihnen besonders gut?

Unsere Vermögensverwaltungen «OptiPortfolio» und «FlexPortfolio» mit ihren passiven Produkten und dem mehr oder weniger aktiven Ansatz, haben auch in den stürmischen Märkten im ersten Quartal mit -2,50% und -0,50%, gemessen an Vergleichsindices, relativ gute Performances erzielt. **MHA**

SPAR- UND LEIHKASSE FRUTIGEN AG

Ihre Bank seit 1837

Anlageberatung mit Instinkt.

Neue Wege zahlen sich aus.

OptiPortfolio
Jahresrendite 4.41%*

SLF
anlegen

Für Ihr Anlagegeschäft nehmen wir Fahrt auf. Und beschreiten dabei auch neue Pfade. Immer mit dem Ziel, auf Ihrem Konto positive Spuren zu hinterlassen. Fragen Sie Ihren Anlageberater – er hat den richtigen Instinkt.

Spar- und Leihkasse Frutigen AG | Dorfstrasse 15 | 3714 Frutigen | Telefon 033 672 18 18 | info@slfrutigen.ch | www.slfrutigen.ch

Werbung für eine Finanzdienstleistung | * Die durchschnittlich erzielte Jahresrendite bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.03.2022 und kann für die Zukunft nicht garantiert werden.